

Hubschrauber zur Optimierung der Wasserrettung

Moderne Wasserrettung aus der Luft in Binnen- und küstennahen Gewässern

Klaus Graf, IQmed GmbH
Aigenstadl 103
94078 Freyung

klaus@iq-med.ca

Deutschland ist mit über 70 Luftrettungs-Standorten flächendeckend, auf hohem Niveau abgedeckt. Dazu kommen luftgebundene Einsatzmittel der Polizei und der Bundeswehr, die ebenfalls für Einsätze an und auf Gewässern zur Verfügung stehen. Die Luftrettung ist in Punkto Schnelligkeit, Flexibilität und Übersicht bodengebundenen Einsatzkräften einsatztaktisch überlegen. Dies gilt nicht zuletzt auch für Einsätze über oder am Wasser.

Dass der Faktor Zeit in der Notfallrettung der bestimmende Faktor ist, darf als anerkannt vorausgesetzt werden. Daher bedarf es gut durchdachter Dispositionsvorgaben in den Leitstellen ebenso wie ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein bei allen agierenden Kräften.

- **Die Unterstützung der Wasserrettung durch geeignete Luftfahrzeuge, insbesondere der Luftrettung, sollte in den rettungsdienstlichen Bestimmungen der Länder als Regelaufgabe definiert werden.**
- **Die Kosten für notwendige Trainingsmaßnahmen müssen durch Anerkennung als Regelaufgabe in die bestehenden Kostenstrukturen der öffentlich-rechtlichen Luftrettung realistisch und nach kaufmännischen Grundsätzen eingebracht werden können.**
- **Dazu sind geeignete Standards zwischen den Durchführenden auf allen beteiligten Seiten zu vereinbaren und festzulegen.**
- **Bei geeigneten Wasserrettungseinheiten sollen einheitlich ausgebildete Rettungsschwimmer/Rettungstaucher für eine echte „luftunterstützte Wasserrettung“ bereit stehen. Damit ist es unerheblich, welcher Hubschrauber von welcher Organisation zum Einsatz kommt. Alle Einsatzkräfte arbeiten mit immer den gleichen Verfahren und Ausrüstungsbestandteilen.**
- **Die Zahl der Rettungshubschrauber mit Rettungswinde sollte, nicht nur für Wasserrettungseinsätze, deutlich erhöht werden um dem evidenten Bedarf gerecht zu werden.**

Wasserrettung mit Hubschraubern – Der Status Quo

Aktuell bestehen unzählige Kooperationsprojekte zwischen Wasserrettung und Luftrettung, die in vielen Fällen untereinander wenig oder überhaupt nicht abgestimmt und im Einzelnen in ihrer Form auch nicht immer sinnvoll sind. Selbstverständlich liegt es nahe, die Luftrettung in Zukunft stärker in die Wasserrettung einzubinden.

Kooperativeinsätze Wasserrettung/Luftrettung

Aus Gründen der flugbetrieblichen Missionssicherheit und Effizienz sind Hubschrauberbetreiber grundsätzlich bestrebt, alle Einsatzlagen im Rettungsdienst aus eigener Kraft, also ohne das an Bord nehmen von „fremden Kräften“, bewältigen zu können. Allerdings wäre dies, insbesondere in der Wasserrettung oder auch der Bergrettung, aktuell bei allen Durchführenden der Idealfall und wird auch mittelfristig, vor allem nicht allumfänglich, erreichbar sein.

Demnach ist die gelebte Praxis, mit Fachkräften der Berg- und Wasserrettung kooperativ zu arbeiten auch mittelfristig das Mittel der Wahl. Da auch die, meist ehrenamtlich organisierten, Wasserrettungskräfte nicht über uneingeschränkte personelle Ressourcen verfügen, ist das Vorhandensein einheitlicher Strukturen in Ausbildung und Ausrüstung ebenso erfolgsentscheidend, wie einheitliche fliegerische Verfahren bei den Betreibern der zugezogenen Hubschrauber.

Vereinheitlichung der Verfahren und Standards

In Beachtung der Häufigkeit von Bade- und Wasserunfällen und der seit Jahren gleichbleibend hohe Zahl von Ertrinkungstoten in Deutschland sind die Regelungsbehörden aufgerufen für eine reibungslose Organisation von Kooperativeinsätzen zwischen Wasser- und Luftrettung Sorge zu tragen.

Dabei wäre grundsätzlich zu beachten, dass in den Diskussionen nicht verschiedene Einsatzformen im Wasser (z.B. Wasserrettungseinsatz vs. Taucheinsatz) vertauscht werden.

Für zeitkritische Einsätze als reine Schnellintervention bei Wassernotfällen ist der Einsatz von Tauchern nicht zwingend erforderlich. Bei entsprechendem Ausbildungsstand und Ausrüstung der Wasserretter können diese Einsätze sicher und effizient mit zwei Mann durchgeführt werden.

Reine Pick-up Verfahren können auch mit nur einem Wasserretter ausgeführt werden. Dafür muss der Hubschrauber aber zwingend mit einer Rettungswinde ausgerüstet sein.

Grundsätzlich sind Hubschrauber, die mit einer Rettungswinde ausgerüstet sind, für Einsätze in der Wasserrettung solchen ohne Winde hinsichtlich Flexibilität und Zugriffsmöglichkeiten weit überlegen und daher aus flugbetrieblicher und einsatztaktischer Sicht der Goldstandard für diese Aufgabe.

Wenn Rettungshubschrauber als reines Transportmittel von Fachkräften „missbraucht“ werden, dann werden die einsatztaktischen Vorteile dieses Einsatzmittels weitgehend geopfert. Am deutlichsten wird dies am Beispiel Eisrettung.

Einsätze der Luftrettung ohne fremde Kräfte

Selbstverständlich gilt für Luftrettungsorganisationen, wie für Polizeiorgane, Bundeswehr, etc. ebenso, dass alle Missionen ohne die Zuziehung crewfremder Einsatzkräfte am sichersten, effizientesten und damit meist auch erfolgreichsten, durchzuführen sind. Bei der Wasserrettung sind dem gewisse Grenzen gesetzt sobald ein Crewmitglied ohne Verbindung zum Hubschrauber im Wasser agieren soll. Was nicht bedeutet dass die Intervention aus eigener Kraft nicht möglich wäre.

Vision

Durch den regelhaften Einsatz der Luftrettung in interdisziplinären Kooperationsprojekten mit Wasserrettern kann eines der effizientesten Wasserrettungssysteme weltweit geschaffen werden.

Voraussetzung wäre alleine, dass alle Beteiligten die spektakulären Bilder von Rettungsübungen mit Hubschraubern weniger als Marketinginstrumente nutzen sondern ihre Expertisen und Kompetenzen bündeln und im Sinne ihrer potentiellen Patienten zusammenarbeiten.

Der entscheidende Impuls dazu muss von den für die Daseinsvorsorge verantwortlichen Regelungsbehörden kommen, die im Wortsinn ihrer Organisationsverantwortung im Sinne des Gemeinwohls agieren.

Quellen

1. VOLZ, S.; SCHEUTHLE, D. 2001. Notfall unterm Eis – Hubschrauber sucht vermissten Taucher. Rettungs-Magazin, Heft 1/2001, Seite 58 – 62.
2. RIND, L. 1994. Cold as Ice. Flugsicherheit – Fachliche Mitteilungen für fliegende Verbände der Bundeswehr, Heft 3/1994. Porz-Wahn.
3. Vorläufige Leitlinie für die Wasserrettung der Feuerwehren in Bayern mit Hubschraubern – Stand 09/2003. Staatl. Feuerweherschule Regensburg
4. Wiese, A.: Sommerbilanz [1] 2010. Lebensretter, Heft 3/2010, S. 6. Präsidium der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Bad
5. Kreft, O.: Handbuch Wasserrettungsdienst, DLRG, Bad Nenndorf, 2003.
6. Bartmann, H.: Wasser- und Eisrettung in Deutschland – Anspruch und Wirklichkeit; Medizinische und technische Herausforderungen an die Wasserrettung, ecomed Verlag 2010
7. Bartmann, H. Graf, K.: Moderne Wasserrettung aus der Luft, 2009